



Meerschein

Konzerte

**Eine Konzertreihe
im Meerscheinschlössl
Graz, Mozartgasse 3**

**SA, 20. NOV 21 | SO, 21. NOV 21
METAMORHOSIS**

SA, 20. NOV 21, 17:30 & 19:30 Uhr

SO, 21. NOV 21, 11 Uhr

Meerscheinschlössl

METAMORPHOSIS

Oscar's Dream

Buttertango

Metamorphosis

Ideocello

Story of Inconsequence

Hybris

Milonga Lenta

Pentango

Shadow

Mellow d'S

Marie Spaemann, Cello & Gesang

Christian Bakanic, Akkordeon

(Programm nach Ansage)



Zum Programm

Ein Cello, eine Stimme, ein Akkordeon. Reduktion aufs Wesentliche, auf natürliche Klänge. Das virtuose Duo aus Wien beherrscht seine Instrumente meisterhaft und lässt deren lange, weit verästelte Geschichte in Details aufleuchten. Wesentlich für die Musik von Marie Spaemann und Christian Bakanic ist jedoch, wie elegant und gleichzeitig entschlossen sie verschiedene Traditionen als Sprungbrett für eigene Ideen nutzen. Ihre individuelle Stilfusion trägt einerseits wunderbar feinsinnige kammermusikalische Züge. Andererseits bietet sie mit klaren Melodien, ansteckenden Rhythmen und dem Soul in Spaemanns variabler Stimme Anknüpfungspunkte für Pop-Fans. Wenn dann noch Spielarten von klassischer Moderne, Ideen des Tango Nuevo, des europäischen Folk und Jazz hinzukommen, entsteht eine beeindruckend unkonventionelle, poetische Klangsprache.

Seit rund drei Jahren spielen Marie Spaemann und Christian Bakanic zusammen, nachdem sie sich bei einem Engagement in einer anderen Band kennengelernt hatten. Ihre Konzerte riefen bereits einige Resonanz hervor, umso mehr ihre eigenen Produktionen, umjubelt vom Publikum und in der Presse.

Mit „Metamorphosis“ präsentiert das Duo ein Programm im Meerscheinschlössl, das seit genau einem Jahr als Debütalbum (Preiser Records) vorliegt. Hier verwandeln Spaemann und Bakanic ihre unterschiedlichen Einflüsse zu einer tiefgründigen, so noch nie gehörten Einheit. Beide bringen Stücke mit, zu denen sie gemeinsam neue Arrangements entwickelten. Die Feinarbeit ging oft so weit, dass scheinbar bereits fertige Kompositionen plötzlich ein anderes, unerwartetes Gesicht bekamen.

Auch das Stück Metamorphosis, wie alle anderen gesungenen Titel aus Marie Spaemanns Feder, erhielt so eine weitere Bedeutungsebene. „Es passt sehr gut zu unserer Entwicklung als Duo“, sagt Christian Bakanic, „deswegen haben wir nach ihm auch das Album und somit auch das heutige Programm benannt.“ Spaemann ergänzt: „Wie die Musik befand sich auch unser Zusammenspiel in den ersten Jahren in einem ständigen Prozess der Veränderung. Unsere vielen Einflüsse verschmelzen nach und nach zu etwas Gemeinsamem, gleichzeitig bleibt alles in sich wandelbar. Unsere musikalische Entdeckungsreise, weg von den ursprünglichen Schubladen hin zu unserem eigenen Stil, ist noch nicht zu Ende.“

Eine essenzielle Rolle spielt dabei der Klang. Genauer gesagt die enorm vielen Klangfarben, die Cello und Akkordeon zu entlocken sind, wenn sie von echten Könnern gespielt werden. „Wir möchten einfach sämtliche Möglichkeiten unserer Instrumente nutzen und dabei die akustische Ästhetik bewahren“, beschreibt das Duo seinen roten Faden für das Programm. Die Intimität des natürlichen, klaren Sounds bezaubert. Zudem begeistert und verblüfft das Duo immer wieder mit subtilen Kontrapunkten. Beispielsweise bei Oscar’s Dream, dem Eröffnungsstück unseres heutigen Programms, wo sprunghafte oder kantige Motive des Akkordeons rhythmische Akzente setzen, während lange Töne des Cellos und der Stimme eher (atmo)sphärisch wirken. „Das Stück vertont ein imaginäres Abenteuer“, erklärt Bakanic, „ich habe meinem zweijährigen Sohn beim Schlafen zugeschaut und mir vorgestellt, wie er träumt, auf einem Adler durch die Lüfte zu segeln.“ Der Titel des folgenden, mit zurückhaltender Soul-Emphase gesungenen Butter Tango ist ein wenig trügerisch, denn die Musik zeigt keine direkten Bezüge zu dem südamerikanischen Stil. Tatsächlich steht Tango hier vor allem symbolhaft für jene sprichwörtliche Leidenschaft und Freiheitsliebe, die von jeher mit ihm verbunden wird. „Der Song kreist in seiner Essenz um einen Menschen, der seine innere Freiheit vergisst“, fasst Spaemann zu-

sammen. Die Musikerin stammt aus einer Philosophenfamilie, das schimmert in vielen ihrer Songtexte durch. Etwa in Metamorphosis, wo die Göttin Europa auf ihren Kontinent blickt und ihm sagt, was er aus ihrer Sicht braucht: „a love that already knows what the heart's not singing yet“. Humorvoll nähert sich Spaemann der um sich greifenden Tendenz zur Selbstüberschätzung (Hybris) oder sinniert über die Verführungskünste der Inkonsequenz. Nachdenklich reflektiert sie über verschiedene Perspektiven, die das Zusammenleben kompliziert machen können (Shadow).

Dass die Lösung letztlich stets in Verständigung liegt, signalisiert das utopische letzte Stück, Mellow D's. Spaemanns künstlerische Antithese zu Spaltung und Abgrenzung verbindet das traditionelle arabische Liebeslied Chehilet Laayani und das israelische Friedens-Volkslied Shalom Chaverim; die Tonart d-Moll eint die kraftvollen Melodien. In ihren musikalischen Achterbahnfahrten lassen Spaemann und Bakanic sämtliche Stereotypen ihrer Instrumente hinter sich. Immer wieder steigern sie sich lustvoll in flinke, ausgefuchste Unisoni; Marie Spaemann zaubert ebenso zarte wie harsche Töne aus dem Cello, wechselt von obertonreichen Passagen über trockene Pizzicati bis zu kratzig-schabenden, fast schon rockigen Stakkati. Christian Bakanic brilliert mit mäandernden Linien und weiten Assoziationen, suggeriert subtile bis schwelgerische Stimmungen, erinnert in Milonga Lenta sogar stellenweise an Astor Piazzolas klagendes Bandoneon und kreiert in Pentango einen eigenwilligen Tango im 5/4-Takt. Bisweilen fügt das Duo auch „Beats“ hinzu, durch Schläge auf das Holz des Cellos oder auf eine Cajon. Über allem schwebt Spaemanns oft relativ dunkler, volltonender Gesang, der sich mühelos auch in höhere Register schrauben kann und der zwischen zurückhaltender Erzählhaltung, rhythmischen Phrasierungen (inklusive Spoken-Word-Anklängen) und insistierenden Zusätzungen changiert. Souverän und beseelt kreieren Marie Spaemann und Christian Bakanic mit „Metamorphosis“ einen persönlichen Musikklang, der ein großes Publikum erreichen und berühren kann.



Marie Spaemann

Cello & Gesang

Seit Jahren bewegt sich Marie Spaemann (*1988) gleichermaßen in der ernsthaften Klassik wie in Pop und Jazz. Als Solo-Cellistin spielte sie beispielsweise mit der Norddeutschen Philharmonie das Cellokonzert op. 37 von Erich Wolfgang Korngold, jenem österreichisch-amerikanischen Komponisten, der von 1935 bis 1945 Hollywoods Filmmusik fundamental beeinflusste. Mehrfach trat Spaemann im Konzerthaus Wien sowie (unter dessen Ägide) in Manhattan auf, ebenso beim Sommerfestival Dubrovnik, bei Puplinge Classique (Genf) und dem südkoreanischen Festival Classic Garden. Andererseits arbeitete sie als Sängerin mit dem österreichischen Elektroswing-Produzenten Dunkelbunt, ging 2016 mit dessen Band sowie als deren Solo-Support auf Tournee. Parallel dazu spielte sie bis 2017 rund zwei Jahre Cello bei dem Jazz-Neudenker Christoph Pepe Auer, wo sie Christian Bakanic begegnete. Zuletzt war Marie Spaemann Solistin in der Bühnenproduktion „The World Of Hans Zimmer“.

Christian Bakanic

Akkordeon

Christian Bakanic wurde 1980 in Welten im südlichen Burgenland geboren. Er wuchs mit Volksmusik bei Feuerwehr- und anderen Festen auf, schon sein Großvater spielte Akkordeon. Mit 14 kam er nach Graz; davor hatte Bakanic bereits begonnen, zu improvisieren und aus traditionellen Walzern und Polkas eigene Stücke zu kreieren. Er studierte u. a. an der Kunsthochschule Graz und spielte in den folgenden Jahren in eigenen Formationen (Folksmilch, Beefolk, Trio Infernal u. a.) sowie an der Seite namhafter Jazzer wie Wolfgang Muthspiel, Heinrich von Kalnein, Gwylim Simcock, Jon Sass u. a. Seit zehn Jahren lebt er in Wien und erhält auch Kompositionsaufträge für diverse Theaterproduktionen.



AVISO

SA, 18. DEZ, 17:30 (ausverkauft) & 19:30 Uhr

SO, 19. DEZ, 11 (ausverkauft) & 17 Uhr

Meerscheinschlössl

SCHWEDISCHE WEIHNACHTSSTUBE

Musik zur Vorweihnachtszeit aus Schweden

Ulrika Gunnarsson, Gesang & Geige

Anders Larsson, Gesang & Gitarre

Leitung: **Miriam Andersén**, Gesang, Harfe & Traversflöte

Die Nacht zum 13. Dezember galt in Schweden einst als die längste Nacht des Jahres und war traditionell der Beginn der Weihnachtstage. Am folgenden Tag der heiligen Lucia feiert man das Fest des rückkehrenden Lichtes. Jedes Mädchen will die Lichtkrone tragen und den „Luciazug“ anführen (heute auch die Jungs). Und in dieser Zeit versammelt man sich in der Julstuga (Weihnachtsstube), um gemeinsam zu spielen, zu singen und zu tanzen. Miriam Andersén und die Ihren bringen die „Weihnachtsstube“ nach Graz.



recreation

Das Orchester

MO, 6. DEZ, 18 & 20 Uhr

DI, 7. OKT, 18 & 20 Uhr

Minoritensaal

LASICLA LA SPINA

G. F. Händel: aus „Il Trionfo del Tempo e del Disinganno“

Tetiana Miyus, Marija-Katarina Jukić,

Justina Vaitkute & Mario Lerchenberger

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo

MO, 13. DEZ, 18 & 20 Uhr

DI, 14. DEZ, 18 & 20 Uhr

Stefaniensaal

NUSSKNACKER

P. I. Tschaikowski: Suite aus „Der Nussknacker“

Klavierkonzert Nr. 1 in b

Kristina Miller, Klavier

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Jiří Rožeň**

INFO, TICKETS & ABOS

Styriarte-Kartenbüro

8010 Graz, Sackstraße 17, Palais Attems

Mo-Fr, 10-18 Uhr

0316.825000

tickets@styriarte.com

STYRIARTE.COM



Mozartgemeinde Graz
c/o Steirische Kulturveranstaltungen GmbH
Palais Attems. Sackstraße 17, 8010 Graz
0316.825000 | tickets@styriarte.com

STYRIARTE.COM